

Kant († 1804), die sich wie die antiken gegenseitig ausschließen. Neben der eigentlichen Philosophie, der streng wissenschaftlichen Forschung, thaten sich aber sogenannte Philosophen auf, deren Streben geradezu auf die Zerstörung der christlichen Religion und der durch sie geschaffenen Einrichtungen in Kirche und Staat zielte; andere trieb nicht immer vorgefaßte Feindseligkeit zum Widerspruche, sondern sie erhoben Zweifel und Verneinungen, weil sie dieselben auf ihrem Standpunkte außerhalb der Kirche nicht überwinden konnten. Die hauptsächlichsten Vertreter dieser Philosophie des Zweifels und Leugnens waren in England Shaftesbury, Tindal, Kollins, Bolingbroke u., in Frankreich Bayle und besonders der boshafte Voltaire mit seiner Schule, die von Friedrich II. in Deutschland begünstigt wurde. Diese Partei stellte eine sogenannte Vernunftreligion auf, spaltete sich aber auch auf diesem freien Gebiete, denn ein Theil erklärte die Idee eines höchsten Gottes als eine Forderung der Vernunft und die Grundsätze der Sittlichkeit und des Rechts als dem Menschen angeboren, der andere dagegen verwarf einen persönlichen Gott, erklärte die Natur für Gott, den Glauben an die Unsterblichkeit der Seele für Wahn, den Menschen als das vornehmste Thier.

§ 294. Wie es dem christlichen Glauben erging, so geschah es auch der Geschichte der christlichen Völker, die in ein Zerrbild verkehrt wurde, denn alles, was im Geiste des Christenthums geschah, erschien diesen Philosophen als Betrug, Täuschung, oder als Unsinn und Thorheit, die „frommen“ Päpste, Bischöfe, Kaiser, Könige, Herren und gemeinen Leute als Menschen, welche im besten Falle in einem heiligen Wahne Stärke oder Ruhe fanden. Ebenso wenig konnte der noch bestehende christliche Staat bei diesen Philosophen Gnade finden; wie sie die kirchlichen Einrichtungen verwarfen, so leugneten sie auch, daß die weltliche Obrigkeit in Folge göttlicher Anordnung bestünde; der Staat sei vielmehr, erklärten sie, das Werk eines ursprünglichen freien Vertrags einer bestimmten Anzahl von Menschen, und erst im Lauf der Zeit habe der Staat durch Gewalt und List der Mächtigen mit Hilfe der Priester die Gestalten angenommen, durch welche er auf die Mehrheit der Menschheit so schwer drückte; daher haben die Völker auch das Recht den ursprünglichen Vertrag und damit die Gleichheit Aller wieder herzustellen. Ebenso wenig als der christliche Staat konnte diese Philosophie die christliche Familie bestehen lassen; sie lockerte das Band der Ehe bis zur Willkür der Gatten und revolutionirte die Erziehung durch den Grundsatz, daß das Kind nicht durch Gebot und nöthigen Falls durch Strafe zum Gehorsam, zur Arbeit, zum Lernen und Beten anzuhalten sei, sondern nur in der freien Entwicklung seiner Anlagen von dem Erzieher gefördert werden dürfe, denn der Mensch sei von Natur gut und werde sich also auch gut entwickeln, wenn er nicht durch die Erziehung verdorben werde (J. J. Rousseau † 1778).

Die Aufhebung des Jesuitenordens.

§ 295. Weil sich der Orden der Jesuiten die Vertheidigung und Ausbreitung der katholischen Kirche zur Aufgabe gemacht hatte und sich derselben gewachsen zeigte, so war er naturgemäß ein Gegenstand des besonderen Hasses für alle Feinde der Kirche. Die Anzahl